

Zufrieden auf einem stagnierenden Markt

Landkreis Roth präsentiert sich mit vier Unternehmen auf der Nürnberger Spielwarenmesse

erstellt am 01.02.2019 um 18:13 Uhr

Hilpoltstein/Nürnberg (HK) "Nix Light and Sound, wir sind immer noch traditionell unterwegs", sagt Joachim Söhn von der Firma Simm aus Eckersmühlen. Und damit zufrieden - was man auch von den drei anderen Ausstellern aus dem Landkreis Roth auf der Spielwarenmesse sagen kann, die seit Mittwoch und noch bis Sonntag ihre Pforten geöffnet hat.



| Foto: Messingschlagel

Für rund 350 Arbeitsplätze in der Region zeichnen die vier Unternehmen im Landkreis verantwortlich. Allen voran Folia aus Wendelstein mit rund 200 Beschäftigten. Wer in irgendeiner Form mit Basteln zu tun hat, wird zwangsläufig mit Folia-Produkten konfrontiert. "In Europa sind wir der größte Player auf dem Markt", sagt CEO Michael Bringmann. Wachsen will man trotzdem noch, vor allem im Ausland, denn in Deutschland stagniere der Markt, so Bringmann. "Insgesamt sind wir aber mit unserer Entwicklung zufrieden."

Leitmesse für das Wendelsteiner Familienunternehmen ist die gerade zu Ende gegangene Paperworld in Frankfurt, trotzdem wird in Nürnberg Präsenz gezeigt. Zum einen bietet das die Möglichkeit, Kunden das nahe Werk zu zeigen und zum anderen sind laut Bringmann gerade auf der Spielwarenmesse die Einkäufer für den Kindergarten- und Tagesstättenbedarf unterwegs.



| Foto: Messingschläger

Was überrascht, ist die Tatsache, dass sich der doch als sehr konservativ und statisch geltende Bastelsektor immer stärker an Moden orientieren muss. "Etwa zehn Prozent unserer Artikel sind jedes Jahr Neuheiten", sagt Bringmann. Ebenso spielen Design und Optik eine immer größere Rolle. Die Verpackung sei mittlerweile schon so eine Art Anleitung.

Was bei Papier und Basteln noch eine eher untergeordnete Rolle spielt, wird bei den restlichen Spielwaren immer dominanter: der E-Commerce. Wer, wo etwas kauft, könnte einem Produzenten wie Simm mit seinen Marken wie Lena und Darda eigentlich egal sein. Doch Joachim Söhn sieht in dem schwindenden stationären Handel eine Entwicklung mit Folgen: "Weniger Einzelhandel, bedeutet weniger Sichtbarkeit und langfristig weniger Geschäft, da es immer weniger Impulskäufe gibt."



| Foto: Messingschlagler

Aktuell ist das für das Eckers-mühlener Unternehmen noch kein Problem. "Wir sind zufrieden, auch wenn 2018 nicht ganz so gut gelaufen ist", sagt Söhn. Aber die aktuelle Entwicklung sei ganz ordentlich. Bei seinen Produkten setzt Simm auf Haptik, Bewegung und Reflexe, alles, was am Stand zu sehen ist, muss man letztlich in die Hände nehmen und selbst in Aktion versetzen. "Das Kind soll gefordert werden", sagt Söhn.

Das werden die Kleinen bei den Produkten der Firma Iden, die seit 17 Jahren eine große Niederlassung in Roth hat, auf alle Fälle. Zwar findet man an dem neu gestalteten Stand in Halle 4 viele Spielsachen, aber bei einem großen Teil der Iden-Produkte geht es um Schule, Lernen, kreativ sein. So präsentiert das Unternehmen seine eigene Linie "Idena" seit Kurzem in völlig neuem Design. Aber auch Spaßartikel gehören zum Sortiment, wie aus Asien stammende Tierplüschmützen - mit beweglichen Ohren, was Geschäftsführer Karl Krug eindrucksvoll demonstriert.



Ihr "Gartenludo" präsentieren Christine und Manfred Roser (oben). Die Ohren von Karl Krugs Mütze sind im Übrigen beweglich (Mitte rechts). Auf klassisches Spielzeug setzt Sirmmchef Joachim Söhn (Mitte links). Jedes Jahr zehn Prozent Neuheiten bringt Folia laut Firmenchef Michael Bringmann (unten Mitte) auf den Markt. | Foto: Messingschlager

Neben Roth und dem Hauptsitz Berlin hat Iden noch drei weitere Standorte in Deutschland. Dabei hat jeder Standort spezielle Aufgaben, wobei Roth mit dem Fachhandel und E-Commerce betraut ist, wie Waltraud Iden erklärt. Brandenburg sei dagegen für die Lebensmittelketten zuständig. Dass in Roth der Fachhandel versorgt wird, kommt nicht von ungefähr. "Gerade in Bayern funktioniert der Fachhandel noch gut", sagt Waltraud Iden. Während man in Berlin so etwas kaum noch finde.

Über mangelnden Zuspruch kann sich Iden an diesem Freitag nicht beklagen, auf dem großzügigen Stand sind alle Plätze besetzt, jeder der Mitarbeiter ist im Gespräch. "So sind wir eigentlich rundum zufrieden", sagt denn auch Karl Krug. Wenngleich er anführt, dass sich auf dem Spielwarenmarkt in Sachen Wachstum nur sehr wenig tut. Aber Iden sei ja nicht nur Großhändler, sondern auch als Systemdienstleister und Logistiker tätig.

Derart breit aufgestellt ist Manfred Rosers alldoro nicht. Die 2016 gegründete Firma lebt nicht zuletzt von frischen Ideen und Neuheiten. Die werden allerdings auch zuverlässig geliefert - so dass auch hier die Bilanz "nicht schlecht" ausfällt. Zwei Dinge stechen heuer bei alldoro ganz besonders ins Auge. Da ist zunächst eine Knetmasse, die aus kleinen Kügelchen besteht. Spielen kann man damit wie mit normaler Knetmasse - und auch sie ist am Ende wild durchgemischt und nicht mehr zu trennen. Aber die kleinen Kügelchen würden schöner aussehen als normale Knetmasse, so Christine Roser. "Da hat man am Ende immer nur graubraune Klumpen."

Der zweite Blickfang sind riesige Gesellschaftsspiele: Schach und Gartenludo, wobei man sich Letzteres als eine Art "Mensch ärgere dich nicht" vorstellen darf. Gespielt wird auf einer 1,50 Meter langen und ebenso breiten Plane, die Figuren sind 13 Zentimeter groß. Wie das Wort "Gartenludo" schon verrät, kann das Ganze auch draußen gespielt werden. Braucht somit der Frühling nur noch zu kommen.

© donaukurier.de | Rainer Messingschlager

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Spielwarenmesse-2019-Zufrieden-auf-einem-stagnierenden-Markt;art596,4069198>